

Pressemitteilung

Lorscher SPD begrüßt Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung

Abschaltung der Blöcke A und B des Atomkraftwerks Biblis ist alternativlos

Die SPD zeigte sich hoherfreut über die geschlossene Unterstützung ihres Antrags zur Abschaltung der Blöcke A und B des Atomkraftwerkes Biblis der Fraktionen von Grünen und PWL in der vergangenen Sitzung der Stadtverordneten. Wie SPD-Fraktionsgeschäftsführer Peter Veltin in seinen Erläuterungen zum Antrag ausführte, war hiermit, zumindest von Seiten der PWL, nicht unbedingt zu rechnen. Umso erfreulicher war daher die Tatsache, dass dem Gesuch gegen das Votum von CDU und FDP zugestimmt wurde.

Brigitte Sander, Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Lorsch, die sich gemeinsam mit Bürgermeister-Kandidat Niels Quante unter den zahlreichen interessierten Zuhörern im Saal befand, erklärte, dass mit dem Abstimmungsergebnis auch ein Zeichen für alle Bürgerinnen und Bürger gesetzt worden sei. Viele Menschen seien besorgt und beunruhigt aufgrund der scheinbar vorhandenen Sicherheitsmängel am ältesten deutschen Atommeiler. Das Vorgehen der SPD und das positive Votum für den Antrag zeige, dass uns die Menschen in Lorsch am Herzen liegen, so Sander. Niels Quante hingegen verkündete noch im Anschluss an die Sitzung der Stadtverordneten über das Internetportal Twitter, dass dies „ein sehr guter Abend“ für Lorsch sei.

Mit Verständnislosigkeit reagierten die Sozialdemokraten hingegen auf das Verhalten von CDU und FDP. Dieses zeigt wieder einmal, dass sowohl die Union als auch die Liberalen nicht in der Lage sind, vorrangig die Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten. Stattdessen wird, wie auch anderweitig immer wieder zu beobachten ist, Politik für eine kleine Gruppe von Auserwählten, in diesem Fall den Atom-Lobbyisten, gemacht. Pikant wird das Ganze vor allem durch die Tatsache, dass die CDU die Position des Bürgermeisters durch Christian Schönung mit einem Mann aus ihren Reihen besetzen möchte, von dem sie spricht, dass er ein „Lorscher für Lorsch“ sei. Besonders gut scheint die CDU ihre Mitbürger jedoch nicht zu kennen oder zumindest erscheint ihr die Sorgen und Nöte nicht vorrangig. Ansonsten hätte die CDU und ihr Bürgermeisterkandidat anders abgestimmt.